

Protokoll zur Bundesversammlung der Jungen Ökologen am 21. und 22. April 2018 in Köln

Protokollant: Felix Sailer

Ort: Samstag: Tante Astrid, Aachener Straße 48 – Sonntag: Jugendherberge Köln-Deutz

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Samstag 11-12 Uhr – Begrüßung und Berichte

- Grußwort von Werner Roleff (Vorsitzender ÖDP Köln)
- Begrüßung durch Christian Stadelmann (JÖ-Bundesvorsitzender)
- Vorstellungsrunde der Anwesenden
- Vorstellung der Tagesordnung (Emilia Kirner) und Beschluss der Tagesordnung
→ einstimmig angenommen (8/0/0)
- Bericht des Bundesvorstandes durch Christian Stadelmann
Der Bundesvorstand nutzte Freedcamp und Telegram zur internen Kommunikation. Ungefähr monatlich fanden Telefonkonferenzen statt. Der Bundesvorstand hat die Mitgliederverwaltung an die ÖDP Geschäftsstelle übergeben, aktuell gibt es ca. 250 Mitglieder. Mitgliedsbeiträge werden nur von denjenigen eingezogen, die JÖ- aber nicht ÖDP-Mitglied sind. Ansonsten ist die JÖ finanziell von Spenden bzw. Zuwendungen aus der ÖDP angewiesen. Die JÖ haben von der ÖDP regelmäßige Zuwendungen beantragt. Im März war der Bundesvorstand der JÖ auf dem Fränkischen Schülerkongress in Eckental mit einem Infostand vertreten. Neben der Organisation der Bundesversammlung waren die Betreuung der Website und der Facebookseite Aufgaben des Bundesvorstands. Geplant ist außerdem eine Beteiligung an einem Infostand des ÖDP BAK Christen und Ökologie während des Katholikentags in Münster und eine Fahrt ins EU-Parlament nach Straßburg.
- Bericht aus dem Regionalverband Oberpfalz (Jonas Brock): Veranstaltungen zum Plastikfasten waren in Regensburg sehr beliebt. Geplant ist die Gründung einer Hochschulgruppe in Regensburg und verschiedene Veranstaltungen zur Unterstützung des ÖDP-Wahlkampfes im Sommer
- Bericht aus dem Regionalverband NRW entfällt, da kein Mitglied von dort anwesend
- Berichte aus den Arbeitskreisen
 - Homosexualität (Jonas Brock): Kommunikation im AK per E-Mail. Der AK empfiehlt, einen Antrag der ÖDP Berlin zum Bundesparteitag zu unterstützen.
 - Digitalisierung (Emilia Kirner): Kommunikation über Telegram Messenger. Diskussion inwiefern der Wahlkampfeslogan der ÖDP Bayern „Für eine analoge Kindheit“ unterstützt wird.
 - Direkte Demokratie (Nico Riedemann): nicht anwesend
 - Cannabis (Christoph Walsleben): nicht anwesend
 - Werbematerial/Flyer (Christian Stadelmann): Ein neuer Flyer wurde erstellt.

Samstag 15-17 Uhr – Vortrag THE GOOD FOOD von Nicole Klaski

Die Referentin war früher in der Geschäftsführung des Vereins Foodsharing aktiv. Foodsharing holt – ähnlich wie die Tafeln – Lebensmittel von (Super-)Märkten, die sonst weggeworfen würden. Ziel: Lebensmittelverschwendung begrenzen. Lebensmittel bleiben in hohem Maße ungenutzt (Trailer: Taste the waste). Die Referentin gründete die gemeinnützige Unternehmersgesellschaft THE GOOD FOOD in Köln. Die Gesellschaft mit ca. 55 Ehrenamtlichen holt Ausschussware von Landwirten und Supermärkten und verkauft diese nach dem Konzept „Zahl, was es dir wert ist“ kostendeckend an die Bevölkerung. In der Kundschaft sind alle Altersgruppen vertreten. Angefangen mit einem einfachen Marktstand hat sich ein Laden entwickelt, der sechst Tage pro Woche geöffnet hat. Im Sortiment sind

sowohl konventionell als auch biologisch angebaute Lebensmittel und auch Getränke wie Bier und Wein. Die meisten Produkte sind nahe am Mindesthaltbarkeitsdatum oder kurz darüber. Diese Produkte dürfen verkauft werden, wenn die Kunden darauf hingewiesen werden. Neben dem Lebensmittelverkauf wird auch Catering angeboten. Das Unternehmenskonzept stößt auf große Resonanz sowohl in der Bevölkerung als auch in der Presse. Die Referentin plädiert dafür, das Mindesthaltbarkeitsdatum für bestimmte Lebensmittel (z.B. Trockenwaren) abzuschaffen und wie in Frankreich Supermärkte ab einer bestimmten Größe zu verpflichten, Ausschussware an entsprechende Organisationen weiterzugeben.

Samstag 17-18 Uhr - Anträge

- Christian Stadelmann berichtet über verschiedene Anträge zum Bundesparteitag, die für mehr Einfluss der JÖ innerhalb der ÖDP sorgen sollen. Aktuell hat der JÖ-Bundesvorsitzende nur Rederecht auf dem Bundesparteitag. Appell an die JÖ-Mitglieder, sich in der ÖDP als Delegierte wählen zu lassen.
- Antrag zur JÖ-Bundesversammlung: Höchstalter bei den Jungen Ökologen anheben
Nach dem Verlesen des Antragstextes und kurzer Diskussion wurde der Antrag abgelehnt (0/8/1).
- Antrag zur JÖ-Bundesversammlung: Einrichtung eines Arbeitskreises zur Abfallvermeidung
Nach dem Verlesen des Antragstextes ergeben sich in der Diskussion keine Einwände und der Antrag wird angenommen (9/0/0). Jurrien van der Werff soll den Arbeitskreis leiten. Bisher haben sich noch keine weiteren Personen zur Mitarbeit im AK gemeldet.
- Abstimmung zu folgender Empfehlung aus dem AK Homosexualität: Die Jungen Ökologen unterstützen den Antrag Ehe für Alle 54-BPP-1 der ÖDP Berlin. Ergebnis der Abstimmung 9/0/0.
- Die Kommunikationsplattform OPIN funktioniert nicht zu unserer Zufriedenheit. Als Alternative soll Mattermost getestet werden. Christian Stadelmann und Manuel Ullman kümmern sich um die Implementierung. Die Plattform soll im JÖ-Bundesvorstand, in den Regionalverbänden, in den Arbeitskreisen und zur Kommunikation mit allen Mitgliedern genutzt werden.

Sonntag 9:50 Uhr - Vorstandswahlen

Christian Stadelmann stellt die Aufgaben des JÖ-Bundesvorstandes vor. Weiterer Verlauf siehe Wahlprotokoll. Jonas Brock schlägt vor, die nächste Bundesversammlung wieder in Bayern abzuhalten, um mehr Teilnehmer zu erreichen. Damit einhergehend werden eine höhere Wahlbeteiligung und eine größere Kandidatenvielfalt erhofft.

Sonntag 11-13 Uhr - Vortrag über Kommunikation am Arbeitsplatz durch Renate Mäule (Stellvertretende Vorsitzende der ÖDP Nordrhein-Westfalen)

Die Referentin arbeitet beruflich in der Einkaufsabteilung einer Firma im Analgenbau. Wie dort in der Schnittstelle zwischen Lieferanten und Mitarbeitern des eigenen Unternehmens sind in vielen (auch ehrenamtlichen) Arbeitsgruppen die Art der Kommunikation entscheidend über Erfolg und Scheitern. Kommunikation ist wichtig, damit sich Informationen verbreiten und jedem alle notwendigen Informationen zur Verfügung stehen.

Bei der Kommunikation sollte man sich immer vor Augen halten, dass Menschen sehr unterschiedlich sind und auch reine Sachinformation sehr unterschiedlich wahrnehmen. Deshalb sollte man sich vorab Gedanken machen: „Wer ist mein Gegenüber? Wie tickt mein Gegenüber? ...und wie bin ich?“ Aus diesem Bewusstsein kann eine Kommunikation auf Augenhöhe entstehen. Wenn eine Information beim Gegenüber ankommen soll, muss man die passende Formulierung finden, mit der der Gegenüber etwas anfangen kann. Gefahren für Konflikte sind unterschiedliche Erwartungshaltungen, unterschiedliches Gerechtigkeitsempfinden, unklare und unfaire Aufgabenstellung, fehlende Anerkennung, Stress, Angst, Mobbing und egoistisches Verhalten. Schwelende Konflikte sollten angesprochen und aufgearbeitet werden, ggf. mithilfe eines Dritten (Mediation, Supervision). Im Gespräch sollten Ich-Botschaften verwendet werden, man muss Konsequenzen einfordern und selbst Konsequenzen ziehen. Ein Konflikt führt oft zu einem Redebedürfnis der Beteiligten. Wichtig ist, dass der Konfliktpartner das Recht hat, zuerst über den Konflikt Bescheid zu wissen. Damit wird vermieden, dass übereinander geredet wird und man den Zeitpunkt verpasst, den anderen miteinzubeziehen. Wenn das sog. Schubladendenken bereits eingesetzt hat, ist es schwierig unvoreingenommen ins Gespräch zu gehen. Grundregel zur Lösung von Konflikten ist, immer bei der Wahrheit zu bleiben. Kommunikation sollte soweit wie möglich persönlich stattfinden. Bei schriftlicher Kommunikation ist besonders auf eine klare und präzise Sprache zu achten (Wer ist angesprochen? Sind die Erwartungen klar definiert?). Kritik sollte immer im persönlichen Gespräch geäußert werden und nicht vor anderen. Dabei lautet eine Grundregel, dass wesentlich öfter gelobt als kritisiert werden muss, um die Motivation zu fördern. Gruppenschelte ist demotivierend und häufig wirkungslos. Eher ist darauf zu achten, dass jeder Mitarbeiter an einer Aufgabe arbeitet, die für ihn passt. Führungskräfte sind dafür verantwortlich, Mitarbeiter effektiv einzusetzen.

Fazit: gute Kommunikation am Arbeitsplatz erfordert Zeit, Respekt, Wohlwollen, Kraft und bedeutet dann Erfolg für alle Beteiligten.

Sonntag 15-16 Uhr – Christian Stadelmann referiert zum Thema Datenschutz und digitale Selbstverteidigung

Christian Stadelmann gliedert seine Ausführungen in drei Teile: Angreifer, Angriffswege und Schutzstrategien. Mögliche Angreifer, die Interesse an meinen Daten haben, sind gewinnorientierte Unternehmen, Geheimdienste, Cracker sowie persönliche Angreifer (Stalking, Rache). Angriffswege sind das Abgreifen und ggf. die Manipulation von Daten zur Auswertung, Verkauf oder zum Identitätsdiebstahl. Hilfreich ist es BIG DATA Unternehmen zu meiden, einen Adblocker zu verwenden, einen guten Mail-Anbieter zu nutzen, darauf zu achten, dass die Kommunikation verschlüsselt wird und sichere Passwörter zu wählen.